


»Das ist unser Ding«

Wie kommt ein Literaturfestival auf die Welt – und in die Provinz? Indem sich Verleger und Buchhändler(-innen) aus der Region zusammentun. So wie beim saarländischen Projekt »erLesen«.  SABINE CRONAU

➔ Interessieren sich Menschen, die in einem 3 700-Einwohner-Dorf im Saarland leben, für eine Milieu-Studie aus dem Berliner Szeneviertel Prenzlauer Berg? Ja, sie tun's. Erst recht, wenn die Autorin, in diesem Fall Anke Stelling, kurz vor ihrer Lesung im saarländischen Kirkel-Limbach mit dem Preis der Leipziger Buchmesse ausgezeichnet worden ist. Stelling und ihre »Schäfchen im Trockenen« gehörten zu den Stars der zweiten saarländischen Literaturtage »erLesen« (30. März bis 13. April). Der Abend im evangelischen Gemeindehaus Limbachs war mit 200 Karten ausverkauft – womit sich das Versprechen des Romantitels auch für die veranstaltende Buchhändlerin **Jasmin Hahn** erfüllte.

Die Mischung macht's »Erlesen« soll es heißen – wird es das auch sein?«: Das fragte die »Saarbrücker Zeitung« 2017, als Buchhändler und Verleger ihre Pläne für das neue Literaturfestival im Saarland vorstellten. Mittlerweile, nach der zweiten Runde, dürften sie bewiesen haben, dass der Anspruch, den der Festivalname formuliert, auch eingelöst wird – mit Gästen wie **Anne Gesthuysen, Michael Kumpfmüller, Karen Duve, Arno Strobel, Nina George**. »Doch nicht nur die großen, überregional bekannten Namen ziehen – auch die Lesungen mit Lokalmatadoren und Krimiautoren waren ausverkauft«, berichtet **Andreas Schorr**.

»Das Konkurrenzdenken muss raus aus den Köpfen.«

Beatrice Schmitt, Bücherhütte Wadern

Der Verleger des Röhrig Universitätsverlags gehört zum neunköpfigen Orga-Team des Festivals (siehe Foto auf Seite 31) und bot bei »erLesen« unter anderem eine Lesung mit seinem Autor **Lothar Quinkenstein** über das jüdische Ghetto von Lublin an: »Sehr anspruchsvoll, aber die Saarbrücker Buchhandlung St. Johann war trotzdem voll«, so Schorr. »Man neigt manchmal ja auch dazu, das Publikum zu unterschätzen.«

Gelesen wird im Kino, im Theater, im Museum, im Weinkeller und natürlich im Buchhandel. Neben der klassischen Autorenlesung gibt es Workshops (etwa zur koptischen Bindung in der Buchhandlung Balzert, Püttlingen) und Autorenbesuche in Schulen (mit Valija Zinck und »Drachenerwachen«). Poetry-Slamer locken junge Erwachsene an.

Die Idee, saarländische Literaturtage ins Leben zu rufen, ist schon älter – doch lange waren die Zweifel und Bedenken größer als die Pläne. Bis sich ein junger Kollegenkreis zusammenfand, der sich gut verstand, im Landesverband des Börsenvereins aktiv war und 2017 be-

schloss: »Wir machen jetzt einfach mal.« Eine Handvoll Veranstaltungen wird gemeinsam organisiert, etwa die Eröffnung, alle anderen Termine nehmen die ausrichtende Buchhandlung, der organisierende Regionalverlag selbst in die Hand.

Ein besonderer finanzieller Rückhalt minimiert dabei das wirtschaftliche Risiko. Denn die Börsenvereinsmitglieder an der Saar, die 2012 mit den Kollegen in Rheinland-Pfalz und Hessen fusionierten, können auf Vermögen zurückgreifen, das in den Jahren als eigenständiger Landesverband angesammelt wurde und im Fusionsvertrag explizit für Saar-Projekte reserviert blieb. »Wir sind den Kolleginnen und Kollegen von früher sehr dankbar für ihre Sparsamkeit und haben das selbst jahrelang so fortgeführt«, sagt Andreas Schorr. »Uns war aber auch klar: Der Buchhandel braucht das Geld jetzt, um die Herausforderungen des Marktes und den Wandel der Leserschaft zu bewältigen.«

Lerneffekte 18 Buchhandlungen und vier Verlage waren in diesem Jahr dabei. Gerade die Buchhandlungen hätten sich bei der zweiten Ausgabe deutlich mehr zugetraut, berichtet **Beatrice Schmitt** von der Bücherhütte Wadern, ebenfalls im Orga-Team aktiv: »Wer anfangs eine kleine Lesung mit 30, 40 Leuten im Laden angedacht hat, war diesmal schon mutiger, hat vielleicht einen Saal ange-



Das Orga-Team (von links):

- Jasmin Hahn (Buchhandlung Hahn, Kirkel-Limbach)
- Anke Birk (Bücher König, Neunkirchen)
- Stefan Wirtz (Conte-Verlag, St. Ingbert)
- Beatrice Schmitt (Bücherhütte Wadern)
- Peter Kleiß (u.a. Lesereihe Haste Worte, Autor)
- Andreas Schorr (Röhrig Universitätsverlag, St. Ingbert)
- Kurt Hoffmann (Buchhandlung Raueiser, Saarbrücken)
- Brigitte Gode (Gollenstein Buchhandlung, Blieskastel)
- Stefanie Brich (Börsenverein)

mietet.« Schmitt zog für ihren Autorenbesuch von Nina George ins örtliche Kino mit 120 Plätzen. Was das Denken in größeren Dimensionen erleichtert: Buchhandlungen, die ihre Kosten durch den Ticketverkauf nicht einspielen, können im Nachgang Gelder aus dem saarländischen Projekttopf beantragen.

Tipps für Nachahmer Was würden sie gern Kollegen mitgeben, die in ihrer Region Ähnliches auf den Weg bringen wollen? »Das Team, das die Weichen stellt, muss möglichst klein sein, nicht problem-, sondern lösungsorientiert arbeiten«, so Beatrice Schmitt. Und: »Man muss der Sache etwas Zeit geben«, ergänzt Andreas Schorr.


Persönlich nehmen die beteiligten Verleger, Buchhändlerinnen und Buchhändler viel mit aus der gemeinsamen Organisationsarbeit. So bekommt Andreas Schorr aus dem Buchhandel Feedback in Sachen Preisbildung – und neue Projekte von außen angeboten. Dass weitere regional aktive Verlage als Wettbewerber mit im Boot sind, sieht er gelassen: »Man muss auch gönnen können.«

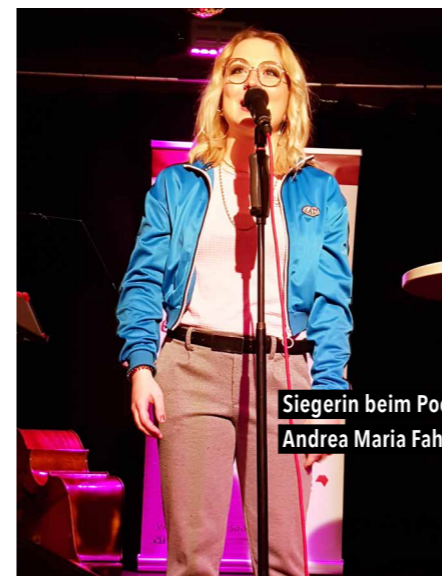
Mittlerweile stellen immer mehr Bildungsträger und Bibliotheken ihre Räume als Festivalbühne zur Verfügung – und das Finale wurde 2019 sogar von Kulturmi-

nister **Ulrich Commerçon** ausgerichtet: ein saarländischer Abend auf einem Theaterschiff. Da zahlen sich die guten Kontakte aus, die der Börsenverein durch Projekte wie das »Gütesiegel Leseförderung« und die »Buchpakete für Schülerbibliotheken« ins Ministerium geknüpft hat.

Inzwischen kommen auch Anfragen von außen, von Partnern, die das Festival gern mitorganisieren würden. Die Regie allerdings wollen sich die Buchhändler und Verleger ungern aus der Hand nehmen lassen, trotz des Zeitaufwands mit vielen abendlichen Sitzungen und Telefonkonferenzen: »Zu viele Köche verderben den Brei«, meint Beatrice Schmitt. »Das ist unser Ding und das bleibt auch so.«

Verlage wachen auf Bei der Öffentlichkeitsarbeit machte sich eine Beilage in der »Saarbrücker Zeitung« bezahlt, für die viel Geld in die Hand genommen werden musste. »Im Vorfeld haben wir Publikumsverlage angeschrieben und Werbekostenzuschüsse angefragt, leider ohne Resonanz«, berichtet Beatrice Schmitt. Auch die meisten überregionalen Autoren wurden von den Buchhändler(-innen) direkt angesprochen und gebucht, nicht über die Verlage. Die merken offenbar erst durch den wachsenden Erfolg, dass da im Saarland ein interessantes Festivalplänzchen heranwächst: Ein großes Verlagshaus jedenfalls fragte auf der Leipziger Buchmesse entrüstet bei Kulturminister Commerçon nach, warum im Vorfeld von »erLesen« niemand auf den Verlag zugekommen sei.

Stefanie Brich vom Landesverband sieht's positiv: »Wir haben uns nun eine Position erarbeitet, mit der die Sponsorsuche sowie die Möglichkeit, Kooperationen mit Veranstaltungshäusern zu schließen, immer einfacher wird. Perspektivisch können wir also die eigenen Investitionen zurückfahren.« 



Siegerin beim Poetry-Slam: Andrea Maria Fahrenkamp

© Börsenverein (2)

LITERATURFESTIVAL »ERLESEN«

- **Veranstalter:** die saarländischen Buchhandlungen und Verlage, mit dem Landesverband Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland des Börsenvereins
- **Programm:** 40 Lesungen 2019 (28 bei der Premiere 2018)
- **Besucher:** 3 500 kamen 2019, im ersten Jahr waren es 2 000
- **Konzept:** mehrere gemeinsame Veranstaltungen, alle weiteren Lesungen organisieren die Festivalteilnehmer individuell (Erlöse bleiben bei den Buchhändlern); 2019 waren vier Verlage und 18 Buchhandlungen dabei, zudem Bibliotheken, Museen und Kulturämter als Partner.
- **Budget 2019:** Einnahmen 5 500 Euro / Ausgaben 25 000 Euro (Differenz: Die Landesgruppe Saar im Landesverband verfügt über ein Vermögen, das bewusst eingesetzt wird, um das Festival zu finanzieren.)
- **Zuschuss für Buchhandlungen:** bei Bedarf bis zu 300 Euro
- **Unterstützer:** saarländisches Ministerium für Bildung und Kultur, Radiosender SR2, »Saarbrücker Zeitung«
- **Marketing:** unter anderem Beilage in der »Saarbrücker Zeitung«, Kosten: 12 000 Euro netto (incl. Social-Media-Präsenz, NativeAd auf der Website der »Saarbrücker Zeitung« und sol.de sowie ein Radiobeitrag bei BigFM), dazu Flyer, Festival-Broschüren, Festival-Plakate
- **Tickets:** in den Buchhandlungen und über das Portal TicketRegional
- **Nächster Termin:** 21. März bis 4. April 2020
- **Website:** www.erlesen-saarland.de